

DIREKTE INSTRUKTION BEISPIEL 4

Kompetenz/ Fähigkeit

Beispiel: Bewegung beobachten

Phase 1 - Hinführung:

Vermittlung des neuen Inhalts, erklären was SuS später selbst können sollen, mit Modellen/Beispielen arbeiten

1a)
informierender Unterrichtseinstieg, **Thema und Ziel** des Unterrichts **benennen**, Sinn des zu lernenden verdeutlichen, Vorwissen aktivieren

Thema: Bewegung beobachten

Ziel: SuS können automatisiert, zielgerichtet und systematisch Bewegung beobachten, um daraus Pflegeentscheidungen abzuleiten
Sinn: Beobachtung als wichtiger Teil der Informationssammlung im Pflegeprozess, Ergebnisse von Beobachtung bilden die Grundlage für die Pflegediagnosebildung und daraus resultierende Ableitung der Pflegehandlung

Vorwissen: Wahrnehmung vs. Beobachtung, Ziele von Beobachtung, Beschreiben vs. interpretieren/ bewerten, Beobachtungskriterien von Bewegung

1 b)
Vorstellung der neuen Kompetenz/ Fähigkeit

Vorstellen von Merkmalen der Kompetenz (Ablauf, Struktur, Kennzeichen, Grundbegriffe), Verbindung zum Vorwissen knüpfen, Lösungsbeispiele einsetzen/ vormachen, Muster, Modelle, Visualisierungen

Plenum

Beobachtungsprozess:

1. Wahrnehmen des Phänomens (hier auswählen der Beobachtungskategorie) z.B. [Muskeltonus/ Körperhaltung](#) z.B. [Video Parkinsonpatient mit typischer Körperhaltung beschreiben](#)
2. Vergleichen des Phänomens mit bekanntem (hier physiologischem) [Vergleichen mit physiologischer Körperhaltung](#)
3. Überprüfen möglicher Interpretationen (hier: Unsicherheit, Schmerzen, traurig, Rigor) => [Check Diagnosen: u.a. Morbus Parkinson => Rigor](#)
4. Auswählen geeigneter Maßnahmen zur Hypothesenstellung (gezieltes Nachfragen beim Patienten, lt. Lehrbuch [passives Durchbewegen einer Extremität](#))
5. Bewerten der ermittelten Ergebnisse => [Rigor führt zur vornüber geneigten Körperhaltung mit erhöhter Sturzgefahr](#)
6. Pflegehandeln planen, durchführen und evaluieren => [Sturzprophylaxemaßnahmen](#)

SuS verarbeiten aktiv die Informationen (über den Beobachtungsprozess)

Einzelarbeit

Machen sich Notizen was sie verstanden haben,

SuS stellen vor, wie sie die neuen Informationen verstanden haben

Partnerarbeit

Erklären einander, wie der Prozess der Beobachtung geht. Was man beachten muss, was wichtig ist.

Durch Fragen und andere Rückmeldeformate wird überprüft, ob die Instruktion in der Breite wirksam war

Plenum

Warum ist es wichtig, zuerst nur zu beschreiben? Was sind Interpretationen? Welche Bedeutung hat der Schritt 3? (primäre Interpretation kritisch hinterfragen, Beurteilungsfehler vermeiden).
Unterschied beobachten und beurteilen?

1c– erste Anwendung des gerade Vorgestellten

einfache Aufgabe vorstellen (einfach zu beobachtendes Kriterium wählen)

Es sind Videos vorbereitet, in denen eine einzelne, sehr offensichtliche Einschränkung der Beweglichkeit zu sehen ist (also mit wenig

	Plenum	Differentialdiagnosen) Jede Aufgabe fokussiert auf jeweils ein Beobachungskriterium (Beweglichkeit der Gelenke, Kraft, Koordination und Zielgerichtetheit, Gleichgewicht, Körperschema) Die Aufgabenblätter enthalten eine Tabelle: Linke Spalte 6 Schritte des Beobachtungsprozesses, rechte Spalte Notizen der SuS
SuS lösen die Aufgabe erst allein	Einzelarbeit	Lehrperson geht rum, supervidiert
Ergebnisbesprechung	Partnerarbeit	SuS stellen einander ihre Ergebnisse vor und überprüfen den jeweils anderen auf die Einhaltung der Schritte (wirklich nur beschrieben? passende Vergleichsnorm? nachvollziehbare Differentialdiagnosen?)
Ergebnisvorstellung und Klärung offener Fragen	Plenum	1 – 2 SuS stellen ihr Vorgehen und ihre Ergebnisse vor. Plenum überprüft die Einhaltung der Schritte und Regeln, und gibt Feedback zu den Ergebnissen
Lernschleife, d.h. entweder erst nochmal kurze Instruktion oder gleich 1 – 2 weitere Aufgaben, gleiches Niveau, gleicher Ablauf		ist sinnvoll hier noch für zwei Beobachungskriterien den Beobachtungsprozess durchlaufen zu lassen
Rück- und Ausblick einordnen an welcher Stelle des Lernprozesses sich die SuS befinden, zusammenfassen, was gelernt wurde und was als nächstes drankommt		Kennen jetzt den Ablauf des Beobachtungsprozesses, wie man das macht. Geht als nächstes darum, bei unterschiedlichen Patienten (Videos) die Bewegung in allen Beobachungskriterien zu beobachten

Phase 2 – Das angeleitete Üben

Aufgaben zur Anwendung der neuen Kompetenz mit zunehmender Komplexität und Schwierigkeit		Videos mit zunehmender Bewegungsproblematik, Aufgabenblätter enthalten keine Tabelle mehr, SuS sollen bei jedem Video alle Kriterien beobachten. Um genug trainieren zu können, nicht nur Ganganalyse, sondern auch Bewegungsabläufe obere Extremität (Feinmotorik-Störung, eingeschränkte Beweglichkeit Armgelenke, Lähmung Arm...)
selbständiges Üben/ anwenden	Einzelarbeit	SuS wählen aus den Aufgaben aus, (Aufgaben sind mit leicht/ mittel/ anspruchsvoll - je nach Komplexität der Bewegungsstörung gekennzeichnet) Lehrperson geht rum, supervidiert,
	Partnerarbeit	SuS stellen einander ihre Ergebnisse vor und erklären einander ihr Vorgehen (Mit welcher physiologischen Norm verglichen? Woher die Differentialdiagnosen? etc.)
Ergebnis-/ Vorgehensbesprechung in der Klasse	Plenum	SuS erklären ihr Vorgehen und stellen ihre Ergebnisse vor.
je nach Beherrschungsgrad Ende oder Fortsetzung der Übungsphase		
Standortbestimmung		Eine versierte Pflegende muss die einzelnen Prozessschritte nicht mehr aufschreiben, trotzdem durchläuft sie sie im Kopf automatisiert. Deshalb werden sie in der Praxis niemanden sehen, der diese Schritte aufschreibt. Es ist implizites Wissen geworden. Bei ihnen ist es erstmal noch explizites Wissen, das erst durch wiederholtes Üben und Aufschreiben so gefestigt wird, dass es am Ende ein implizites Wissen wird. Diese Fähigkeit soll am Ende dabei rauskommen. Dazu ist aber ein weiteres Üben (automatisieren) in der Praxis mit Verschriftlichung notwendig.

Phase 3 – Das selbständige Üben

Aufgaben zur Anwendung der neuen Kompetenz mit zunehmender Komplexität und Schwierigkeit	Lernaufgaben in der Praxis
selbständiges Üben/ anwenden	
Einzelarbeit	SuS haben den Auftrag, bei 5 Personen die Beweglichkeit entsprechend dem Beobachtungsprozess in allen zutreffenden Kriterien zu beobachten und zu dokumentieren. Praxislehrpersonen kennen die in der Schule geübten Schritte und verweisen bei Schwierigkeiten primär auf die Musterlösungen in Lernplattformen wie Moodle bzw. die Kurskolleg*Innen
Partnerarbeit	ggf. mit Kurskolleg*Innen, die auf einer anderen Station arbeitet durchgehen, Feedback von der Kurskollegin einholen
Einzelarbeit	Notwendige Korrekturen machen
Ergebnis-/ Vorgehensbesprechung mit der Praxislehrerin	SuS holt sich Feedback durch die Lehrperson,
Lehrperson	

Konzept für konkrete Unterrichtsgestaltung angelehnt an:

Brüning, L. & Saum, T. (2019). *Direkte Instruktion. Kompetenzen wirksam vermitteln*. Essen: Verlag Neue Deutsche Schule.